



Curahuasi im März 2021

Liebe Freunde und Verwandte,

wenn man die vergangenen drei Monate mit Begriffen aus der Meteorologie beschreiben wollte, würde folgendes gelten: heiter bis wolkig mit einigen Gewittern begleitet von Böen der Windstärke 8. Heiter, weil wir mit Freunden 10 Tage einen wunderschönen Urlaub verbringen konnten und weil die Arbeit uns recht gut von der Hand lief. Wolkig, weil es immer wieder Tage gibt, an denen nach einer Nacht mit schlechtem Schlaf die Motivation fehlt oder Meinungsverschiedenheiten das Tagesgeschehen bestimmen. Die bedrohlichen Windböen sind dem Umstand verschuldet, dass es leider wieder losging mit der zweiten Welle und Johns ihren Deutschlandaufenthalt bis jetzt Mitte März verlängern mussten. Aber der Reihe nach:

Ein heiteres Weihnachtsfest mit Marleen

Wir hatten es einfach gewagt und einen Flug für Marleen über die Weihnachtsferien gebucht. Pünktlich am 15.12. wurden die Flüge aus Europa wieder aufgenommen, so dass Marleen mit einem Haufen Bescheinigungen, negativen Test und dergleichen problemlos in Cusco am 20.12. gelandet ist. Für sie war es etwas Besonderes, nach 1 ½ Jahren wieder nach Curahuasi zu kommen, ihre Freundinnen zu treffen und mit unserem Hund Chaska auf den Hausberg zu radeln. Wir alle und allen voran Elias haben die gemeinsame Zeit sehr genossen. Am 01.01. hatte sie sogar im Rahmen einer kleinen Übernachtungsparty ihren 18.

Geburtstag gefeiert. Nach erneutem negativen PCR Test ist sie genau am Tag der Abreise krank geworden. Glücklicherweise konnte der Flug problemlos verschoben werden, so dass sie am 10.01. wieder zurück in Deutschland ihre Quarantäne beginnen konnte. Da sie in Baden-Württemberg die Oberstufe besucht, hatte sie zuletzt relativ viel Präsenzunterricht. Sie ist jetzt volljährig und als junge Frau sehr selbstständig mit Führerschein. Sie freut sich, dass in diesen Tagen eine Freundin bei ihr in die Wohnung über den Großeltern einzieht. In den Semesterferien sind auch Joel und Nils häufiger bei ihr in Hertmannsweiler und man hört von WG – ähnlichen Zuständen. Nils beginnt sein erstes Semester Biotechnologie in Mannheim und Joel sein sechstes Semester Lehramt in Heidelberg.



Peruanischer gyn. Assistenzarzt gegen kolumbianische Intensivmedizinerin

Windböen ohne Kollateralschäden

Gott sei Dank konnten wir gemeinsam mit weiteren Mitarbeitern von Diospi Suyana das Krankenhausschiff durch raue See steuern, ohne dass die Besatzung an Leib oder Seele

beschädigt wurde. Es ist kein Geheimnis, dass gerade in Peru relativ viele Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens an COVID gestorben sind. Wir hatten einige positive Fälle unter unseren Mitarbeitern, aber niemand wurde lebensbedrohlich krank. Vielleicht klingt es ernüchternd, aber wir konnten zwei Langzeitbeatmeten durch den aufopfernden Einsatz der Pflege und der Ärzte das Leben retten, einige sind aber verstorben. Allen voran ein 45-jähriger ansonsten gesunder Mann. Am 22.02. konnte der Großteil des Personals mit direktem Patientenkontakt die erste Impfdosis erhalten. Nach einiger Aufregung (unser Arzt an vorderster Front auf der Intensivstation, Ehemann und Vater von 5 Kindern wurde von der Liste genommen) konnten auch die fehlenden 18 Personen geimpft werden. In Peru gibt es einen Impfskandal – in der Presse als Vacunagate bezeichnet. Ähnlich wie man es auch aus Deutschland hört, haben sich wichtige Personen des öffentlichen Lebens an der Impfreiheitsfolge vorbei vorgedrängelt. Zwei Minister mussten ihren Platz räumen. Darum ist die Impfstoffvergabe sehr kompliziert geregelt, um solchem Treiben einen Riegel vorzuschieben.



Kein COVID: Verlegung eines intubierten Kleinkindes – im Vordergrund unser Pädiater Simon Then ...



Wolkig ...

ist es hier gerade häufig. In einem Monat endet die Regenzeit und wir genießen Spaziergänge durch grüne Felder mit Blumen am Wegesrand und beobachten das Heranreifen der unterschiedlichsten Feldfrüchte auf den gut bestellten Äckern. Im September ist hier alles trocken und man sieht kaum einen grünen Grashalm. Wir merken bei uns und auch bei den Mitarbeitern, dass die Herausforderungen Spuren hinterlassen haben. Manche mussten kurzfristig aus ihrer Verantwortung herausgenommen werden, um wieder zu Kräften zu kommen. Wir beide Damaris und Jens haben erst vor 10 Tagen kurzfristig ein Wochenende zu zweit in Cusco geplant, um einfach mal „rauszukommen“ aus Curahuasi, um auf andere Gedanken zu kommen. Auf der anderen Seite konnten wir sehen, dass Gott uns in dieser Zeit Kraft und Gelingen geschenkt hat. Einige Mitarbeiter sind unter dieser Belastung regelrecht aufgeblüht und haben über das natürliche Maß hinaus Einsatz geleistet. Dafür sind wir Gott dankbar.

In drei Wochen feiern wir wieder das Osterfest. Gott hat vollen Einsatz gezeigt und hat alles gegeben, damit wir das Leben in Fülle haben.

Es grüßen aus Peru,
Damaris, Jens und Elias

Jens und Damaris Haßfeld

Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú
Rundbrief E-Mail: jdhaassfeld@vdm.org
Rundbrief Postweg, Kontakt in Deutschland:
 Jens und Damaris Haßfeld, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden

Unsere Partner

www.diospi-suyana.de, www.vdm.org
Spendenkonto:
 VDM e.V.
 Volksbank Syke, BIC GENODEF1SHR
 IBAN DE33 2916 7624 0012 5776 00
 Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000